



Gemeinderatskanzlei
Hochstrasse 1, 8330 Pfäffikon
Telefon 044 952 51 80
gemeinderatskanzlei@pfaeffikon.ch
www.pfaeffikon.ch

Protokollauszug Gemeinderat vom 13. Mai 2025

2025/68. Naturnetz Züri-Oberland - Zustimmung Gründungsantrag und Mitfinanzierung

1. Ausgangslage

Die Naturvielfalt in der Schweiz ist stark unter Druck. Rund ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten sowie die Hälfte der natürlichen Lebensräume gelten als gefährdet. Auch das Zürcher Oberland ist betroffen. Trotz bestehender Bemühungen von Gemeinden, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und weiteren Akteuren besteht nach wie vor grosser ökologischer Handlungsbedarf.

Aufgrund des grossen ökologischen Handlungsbedarfs ergriff die crea Natura GmbH, Wetzikon, 2022 die Initiative zur Gründung eines Naturnetzes Züri-Oberland. Im Auftrag der Regionalplanung Zürcher Oberland (RZO) erarbeitete eine Arbeitsgruppe Entscheidungsgrundlagen für ein regionales Naturnetz. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus 14 Mitgliedern zusammen, die verschiedenen Bereichen wie zum Beispiel Naturschutz, Landwirtschaft, Regionalplanung, Forst, Jagd oder Fischerei angehören.

Durch die Etablierung eines Naturnetzes sollen die von den Gemeinden und anderen Akteuren ergriffenen Massnahmen künftig besser koordiniert werden, wodurch eine höhere Wirkung erzielt werden kann. Als Vorbild dient das bereits seit rund 26 Jahren bestehende und erfolgreich umgesetzte Naturnetz Pfannenstil.

2. Gründungsantrag Naturnetz Züri-Oberland

Mit Schreiben vom 31. Januar 2025 hat die Arbeitsgruppe Naturnetz Züri-Oberland bei der Regionalplanung Zürcher Oberland (RZO) einen Antrag zur Gründung eines regionalen Naturnetzes eingereicht. Der Vorstand der RZO wird darin ersucht, den entsprechenden Antrag an der Delegiertenversammlung vom 4. Juni 2025 – oder alternativ am 19. November 2025 – zur Abstimmung zu bringen. Parallel dazu informierte die crea Natura GmbH, Wetzikon, sämtliche Standortgemeinden über das geplante Vorhaben. Im Rahmen dieser Informationsrunde wurden die Gemeinden gebeten, Rückmeldungen zur geplanten Gründung sowie zur Beteiligung an der Mitfinanzierung des Naturnetzes abzugeben.

Dem Ressortvorsteher und dem Bereichsleiter Bau und Umwelt wurde das Vorhaben am 26. März 2025 vorgestellt.

2.1 Strategie

Gemäss der vorliegenden Strategie Naturnetz Züri-Oberland sollen die Gemeinden und Akteursgruppen Unterstützungsangebote erhalten, um die Aufgaben im Bereich Natur- und Landschaftsschutz erfolgreich bewältigen zu können. In der folgenden Grafik werden die übergeordneten Ziele abgebildet.



Übergeordnete Ziele mit Mehrwert			
Die Umsetzung der ökologischen Infrastruktur wird ermöglicht und im regionalen Richtplan festgesetzt.	Die Akteure vermehren ihr Knowhow und nutzen Synergien.	Die Gemeinden sind gemeinsam effizienter. Das Bündeln von ähnlichen Aufgaben reduziert die Kosten.	Der Zugang zu finanziellen Mitteln wird vereinfacht.
Die Wirkung der Biodiversitätsförderung und Klimaanpassung steigt.	Die Verständigung zwischen den Interessengruppen wird verbessert und führt zu tragfähigen Lösungswegen.	Erfahrungen und Wissen können über Legislaturen hinweg erhalten und geteilt werden.	Zweckgebundene Drittmittel bringen für die Region eine Nettowertschöpfung.

In Übereinstimmung mit den Zielen werden in vier Handlungsfeldern Massnahmen definiert. Folgende Übersicht zeigt die einzelnen Handlungsfelder sowie eine Auswahl möglicher Massnahmen, die zur Erreichung der Zielsetzung beitragen.

Handlungsfelder 2026 – 2029			
Regional bedeutende Lebensräume aufwerten und vernetzen.			
Koordinierte Bekämpfung von Neobiota unterstützen.			
Siedlungsraum	Landwirtschaft	Wald	Gewässer
Gezielte Aufwertung und Vernetzung von Grün- und Freiflächen. Sensibilisierung und Befähigung von diversen Akteuren.	Überführung von Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsprojekten auf regionale Ebene.	Vermittlung zwischen Anspruchsgruppen. Vernetzung von Waldbiotopen.	Revitalisierung von kommunalen Gewässern unterstützen. Förderung des ökologischen Gewässerunterhalts.

Die Inhalte werden auf die Bedürfnisse der Gemeinden und ihrer Akteure ausgerichtet. Dabei entscheidet jede Standortgemeinde und Akteursgruppe projektbezogen über ihre Partizipation. Grundsätzlich gilt, dass die Beteiligung an Projekten sowie deren Finanzierung auf Freiwilligkeit basiert. Die inhaltliche Ausrichtung des Naturnetzes Züri-Oberland gestalten die Gemeinden und Akteursgruppen. Sie können eigene Projekte ausarbeiten bzw. einbringen. Die Bandbreite möglicher Projekte ist gross und reicht von klein- oder grossräumigen Aufwertungsmassnahmen bis hin zu Sensibilisierungskampagnen und Bildungsangeboten.

2.2 Organisation

Für die organisatorische Umsetzung des Naturnetzes ist vorgesehen, dass die RZO die Rolle der politischen Trägerschaft übernimmt und zugleich Verantwortung für die strategische Steuerung trägt. Zu diesem Zweck soll innerhalb der RZO eine Fachkommission eingerichtet werden, welche die inhaltliche Ausrichtung und Zielverfolgung sicherstellt. Die operative Umsetzung obliegt einer Fachstelle, die gemäss strategischer Vorgaben der Kommission handelt. Für den Betrieb der Fachstelle wird ein Beschäftigungsgrad von ca. 30 Prozent als angemessen erachtet. Die Ansiedlung dieser Fachstelle kann in zwei denkbaren Modellen erfolgen: Entweder innerhalb der Verwaltung einer Standortgemeinde – wie beim Naturnetz Zimmerberg – oder im Rahmen eines externen Mandats an ein spezialisiertes Planungsbüro – analog zum erfolgreichen Modell des Naturnetzes Pfannenstil.

Organigramm des NZO,

analog zu NNP und NNZ:

```
graph TD; NZO[NZO] --> RZOV[RZO-Vorstand]; NZO --> FK[Fachkommission NZO steuernd]; NZO --> FSt[Fachstelle NZO operativ]; RZOV --> EV[Wählt Mitglieder der Fachkommission NZO]; RZOV --> VF[Verantwortlich für die Betriebsfähigkeit der Fachstelle]; RZOV --> EB[Entscheidet über Budget, Rechnung und finanziell umfangreiche Projekte]; RZOV --> SA[Stellt Anträge an RZO DV]; FSt --> EFV[Externe Fachkräfte];
```

Nach Ansicht der AG Naturnetz Züri-Oberland sind in der Fachkommission NZO folgende Akteursgruppen vertreten, total 7-10 Mitglieder:

- 1-2 Vertreter:innen RZO (Vorsitz)
- Vertretung Verwaltung Standortgemeinde
- Vertretung Landwirtschaft
- Vertretung Wald / Forst
- Vertretung Naturschutz
- Vertretung Jagd
- Vertretung Gewässer und Fischerei
- Vertretung Fachstelle NZO (beratender Beisitz)
- Regionalplaner RZO (beratender Beisitz)

RZO-Vorstand

- Wählt Mitglieder der Fachkommission NZO
- Verantwortlich für die Betriebsfähigkeit der Fachstelle
- Entscheidet über Budget, Rechnung und finanziell umfangreiche Projekte
- Stellt Anträge an RZO DV

Fachstelle NZO (operativ)

- Verantwortlich für Finanzbeschaffung Projekte
- Bedient Verbandssekretariat RZO mit Angaben, damit dieses u.a. die Kontoführung leisten kann
- Verantwortlich für Betrieb NZO
- Repräsentiert NZO
- Koordiniert Projekte und externe Fachkräfte

Externe Fachkräfte

- Arbeiten bei Bedarf im Auftrag der Fachstelle

Für den Betrieb der Fachstelle wird mit jährlichen Gesamtkosten von ca. Fr. 64'000.– gerechnet. Davon entfallen rund Fr. 35'000.– auf das 30-Prozent-Pensum. Die Finanzierung erfolgt solidarisch. Ein Teil wird über einen Sockelbeitrag der Trägerschaft RZO in Höhe von jährlich Fr. 30'000.– (Fr. 0.17 pro Einwohner) gedeckt, der Restbetrag von Fr. 34'000.– soll durch die Beiträge der beteiligten Standortgemeinden erbracht werden (Fr. 0.20 pro Einwohner).

Anteil RZO-Sockelbeitrag / Fr. 0.17 pro Einwohner	Fr. 2'150.00
Anteil Beitrag Standortgemeinden / Fr. 0.20 pro Einwohner	Fr. 2'550.00
Gesamtbeitrag	Fr. 4'700.00

3. Erwägungen des Gemeinderats

Die Gemeinde Pfäffikon ist mit einem eigenen Naturschutzbeauftragten kommunal gut aufgestellt. Der Gemeinderat erkennt jedoch den Nutzen einer regionalen Zusammenarbeit und erachtet die Gründung des Naturnetzes Züri-Oberland als wichtige und zukunftsgerichtete Initiative zur Stärkung des regionalen Natur- und Landschaftsschutzes. Durch die institutionalisierte Zusammenarbeit der Standortgemeinden entsteht eine wertvolle Plattform für den fachlichen Austausch, die Koordination von Projekten sowie die Entwicklung gemeinsamer Strategien. Dies trägt wesentlich dazu bei, die ökologische Infrastruktur im Zürcher Oberland gezielt weiterzuentwickeln und bestehende Naturwerte besser zu schützen und aufzuwerten.

Die Perle am Pfäffikersee

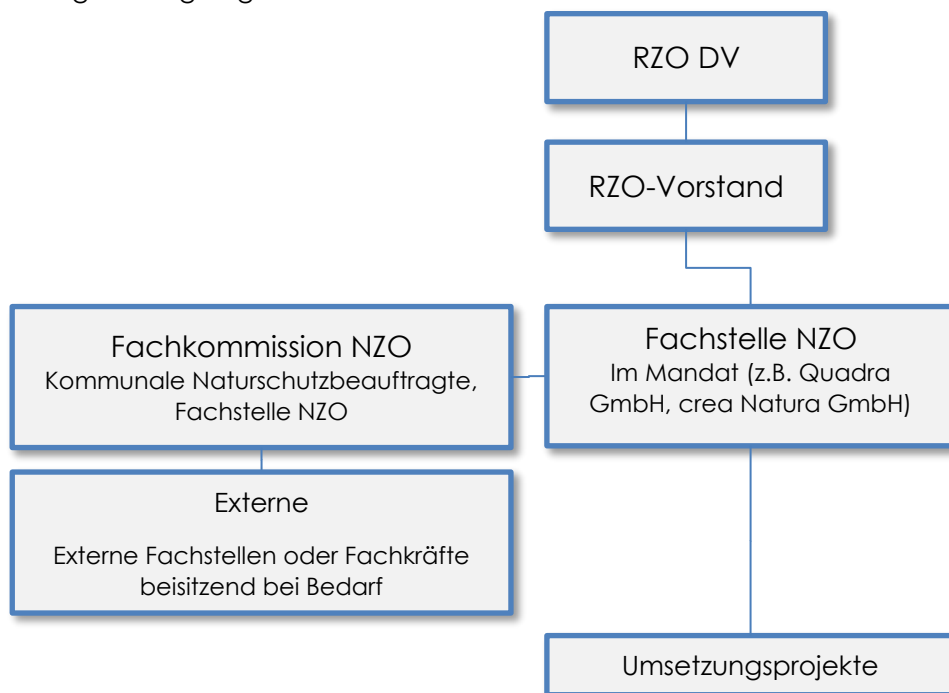
Gemeinden die Möglichkeit, sich bei übergeordneten Konzepten zu beteiligen, die mehrere Gemeinden gleichzeitig berücksichtigen – sowohl fachlich wie auch finanziell ein Gewinn.

Hinzu kommt der erleichterte Zugang zu externen Fördergeldern. Dank der Bündelung regionaler Kräfte erhöht sich die Chance auf Beiträge von Bund, Kanton sowie Stiftungen oder Umweltfonds erheblich. Erfahrungen aus bestehenden Netzwerken wie dem Naturnetz Pfannenstil zeigen, dass dadurch ein grosser Teil der Kosten (bis zu 60 %) extern getragen werden kann. Dies eröffnet gerade ressourcenschwächeren Gemeinden neue Spielräume für den Natur- und Artenschutz, die ihnen ansonsten nicht zur Verfügung stünden. Um in vollem Umfang an diese Fördergelder zu kommen, ist die Organisationsform jedoch entscheidend.

Insgesamt bietet das Naturnetz Züri-Oberland eine wertvolle Chance, auf regionaler Ebene nachhaltige Umweltziele zu verfolgen, die Biodiversität zu stärken und gleichzeitig von finanziellen und organisatorischen Vorteilen zu profitieren. Der Gemeinderat Pfäffikon unterstützt daher die Gründung des Naturnetzes mit Überzeugung.

3.2 Organisation

Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass eine schlanke und umsetzungsstarke Organisationsform gewählt wird. Es braucht hier keine grossen politischen Gremien, sondern eine fachlich kompetente Organisation. Pfäffikon beantragt, die operative Fachstelle im Mandat an ein externes Fach-Büro zu vergeben, um fachliche Qualität und Erfahrung sicherzustellen. Die Kommission soll mehrheitlich aus kommunalen Naturschutzbeauftragten bestehen, geleitet durch die operative Fachstelle. Weitere Fachstellen und Fachkräfte von Naturschutz, Landwirtschaft, Forst und Jagd können bei Bedarf beratend beigezogen werden. Nachfolgende Abbildung zeigt das vorgeschlagene Organigramm:



Eine Organisationsform, bei welcher eine Standortgemeinde die operative Fachstelle zur Verfügung stellt, sehen wir nicht. Das würde umständliche Anschlussverträge bedingen. Zudem würde es die Entscheidungskraft der RZO schwächen und die Organisation komplizieren.

3.3 Finanzierung

Der Gemeinderat stimmt dem Beitrag von Fr. 0.37 pro Einwohner grundsätzlich zu. Die Mittel sind im Falle des effektiven Beitritts über das Ressort Bau und Umwelt ordentlich zu budgetieren.

Der Gemeinderat beschliesst:

1. Der Gründung eines Naturnetzes Züri-Oberland wird gemäss den Erwägungen zugestimmt.
2. Der Gemeinderat beantragt dem Vorstand der RZO Regionalplanung Zürcher Oberland bzw. der Arbeitsgruppe «Naturnetz Züri-Oberland»
 - die Anpassung der Organisation gemäss Erwägung Ziffer 3.2 sowie
 - die Vergabe der operativen Fachstelle im Mandat an ein externes Planungsbüro.
3. Eine finanzielle Beteiligung mit Fr. 0.37 pro Einwohner je Gemeinde, also rund Fr. 4'700.- pro Jahr für die Gemeinde Pfäffikon, wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - RZO Regionalplanung Zürcher Oberland, Planungskommission, c/o Marti Partner Architekten und Planer AG, Zweierstrasse 25, 8004 Zürich
 - crea Natura GmbH, Bahnhofstrasse 21, 8620 Wetzikon ZH
 - Bereichsleiter Bau und Umwelt
 - Archiv N1.01.1
 - Beschluss ist: öffentlich

Gemeinderat Pfäffikon ZH

Marco Hirzel
Gemeindepräsident

Daniel Beckmann
Gemeindeschreiber

Versanddatum: